

gen. Erste Ansätze bei Hausrenovierungen und Neubauten bestätigten diese Annahme.

Nach Beendigung der Führung dankte Herr Zöllner Herrn Reich für seine Ausführungen und überreichte ihm ein Buch über die Stadt Ansbach mit dem Versprechen, die Verbindung zwischen Ansbach und Schmalkalden nicht abreißen zu lassen. Durch die Übergabe einiger Jahrgänge des Frankenlandheftes und eines Aufsatzes, in dem Sinn, Wesen und Wirken des Frankenbundes dargestellt werden, konnte auch für die Ziele des Frankenbundes geworben werden.

Nach dem Abendessen in Schmalkalden trat die Frankenbund-Gruppe Ansbach wieder ihre Heimfahrt an. Alle waren sich der historischen Bedeutung dieser Fahrt bewußt und allen wird dieser Tag in guter Erinnerung bleiben.

Für das Jahr 1991 ist jetzt schon eine Fahrt zu den verschiedenen Wehrkirchen im Rhöngebiet und ein Besuch der südthüringischen Stadt Meinigen geplant.

Edmund Zöllner

2. Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Ansbach

* * *

Am Stacheldraht

Keine Sonne schien auf jenes Land,
Das da harret hinter Minen,
Ob nicht doch einst grauen mag der Tag,
Daß als Brüder wir den Brüdern dienen.

Ihre Berge gleichen unseren Höhen,
Tragen Wälder, Burgen, Wälle,
Ihre Sorgen liebend mitzuleiden,
Hindern Todesstreifen uns auf alle Fälle.

Auf dem Wartberg mahnet eine Stätte,
deren Tote jen- und diesseits wohnten:
Zonengrenzen, solche Dinge sind
vergänglich,
Da die Zeiten manchen Herrscher schon
enthronen.

18. 10. 64

DK

Anmerkung der Redaktion:

Bereits 1964 verfaßte Frankenbund-Mitglied Dominikus Kremer das Gedicht auf bzw. nach einer Wanderung der Gruppe Bamberg des Frankenbundes. Vor allem in dem Augenblick der letzten Strophe auf die Vergänglichkeit der Zonengrenze ist, so meint der Verfasser, das Gedicht in diesem Herbst wieder aktuell.